

von 97 m, ein Werk *Heinrich Raconwals* von Metz. Besteigung vom Paradeplatz. Bis zum ersten Umgang sind 110 Stufen, bis zur Glocke La Mutte 105, bis zum obersten Turmumgang 78 Stufen. Die Höhe des ganzen Turmes beträgt 118 m. Das Dach der Kathedrale brannte am 7. Mai 1877 bei Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. ab und wurde dann durch ein neues Kupferdach ersetzt, das zugleich höher gelegt wurde und darum die Wirkung der Türme beeinträchtigt, weshalb man beabsichtigt, über der Vierung einen Dachreiter von ansehnlicher Höhe zu errichten. — Die Aussicht von dem Turme auf die Stadt, auf das Thal und die Umgebung ist sehr lohnend.

Die grösste Glocke, „La Mutte“, wurde 1381 von der Stadt gestiftet und 1427, 1442, 1447, 1479, 1569 und 1605 umgegossen; sie wiegt 13000 kg. Solange Metz freie deutsche Reichsstadt war, wurde diese Glocke nur dreimal im Jahre geläutet, zu Ehren des Kaisers, bei der Wahl des Bürgermeisters und bei der der 13 Ratsherren, sonst nur ausnahmsweise als Ruf zu den Waffen, wenn Gefahr drohte, daher auch wohl der Name, von *ameuter-zusammenrufen*, Lärm schlagen*). Als daher Kaiser Friedrich III. bei seiner Anwesenheit in Metz auf dem Turme den Wunsch aussprach, die Glocke zu hören, lehnte man es ab, weil sonst das ganze Land in Aufregung gebracht würde. Als Metz französisch wurde, ward die Glocke jeden Abend eine Viertelstunde zu Ehren des französ. Königs geläutet. Am 22. März 1872 erklang sie zum ersten Male wieder zu Ehren eines deutschen Kaisers, freilich nicht auf Anordnung des Metzger Gemeinderates.

Der Kathedrale gegenüber steht an dem Paradeplatz das Rathaus nebst der Hauptwache. Das Rathaus, 1771 erbaut, hat eine schöne Eingangshalle und schöne Treppen; in dem grossen Saale 14 Medaillons aus weissem Marmor von berühmten Metzern; ferner einige Kartons und Gemälde von *Migette*, die sich auf die Geschichte und die Bauwerke der Stadt und ihrer Umgegend beziehen, daher auch Musée Migette genannt. Glasgemälde von *Maréchal* und einige römische und fränkische Altertümer. Der Eintritt in das Rathaus ist gegen ein Trinkgeld von 50 Pfg. gestattet.

Von dem Paradeplatz durch die Birnbaumstr. zur Bibliothek und zum Museum. Die Bibliothek zählt über 50000 Bände. Darunter viele Werke von Wert für die lothringische Geschichte, desgl. sehr wertvolle Handschriften. Das Museum, mit der Bibliothek in den Räumen eines ehemaligen Barfüsserklosters untergebracht, enthält eine Gemälde- und eine naturhistorische Sammlung, ferner eine sehenswerte Sammlung von Münzen und Medaillen und von den in Lothringen gefundenen Altertümern. Eintritt am Sonntag und Donnerstag 1—4 Uhr frei, sonst von 10—4 Uhr gegen ein Trinkgeld.

*) Vergl. Oskar Schwebel. Sagen und Bilder aus Lothringens Vorzeit, S. 286.